

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Regierungsamt für das Erzgebirge
Postfach 100
Leipzig

Inhalt: amtliche Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach 100

Nr. 120

Freitag, den 23. Mai 1924

19. Jahrgang

Kreditnot.

Von unserem Berliner Mitarbeiter.

Nur langsam, aber doch deutlich sichtbar, beginnt in Deutschland der Prozess einer neuen Kapitalbeschaffung in Gang zu kommen. Eine überaus verdienstvolle Mittlerrolle erfüllen dabei die Sparkassen, die auch kleine und kleinste Beiträge zu diesem aufbauenden Werk heranzuführen. Auch die großen Versicherungsgesellschaften, die eine Zeit lang für die Anlage der ihnen ständig zufließenden sehr erheblichen Barmittel die sicherer erscheinenden Devisen bevorzugten, gehen erfreulicherweise mehr und mehr dazu über, durch Benutzung von Goldnoten diese Beträge der Wirtschaft und dem Aufbau eines neuen Kapitals nutzbar zu machen. Vor allen Dingen aber bemühen sich die verantwortlichen Stellen Reichsbank und Reichswirtschaftsministerium, durch Aufklärung und durch praktische Förderung den Prozess der Kapitalbeschaffung anzuregen und zu fördern. Ein sehr wirksames Mittel ist in dieser Richtung die Erhöhung der Haben-Zinsen. Durch sie wird der Teil der Wirtschaft, der noch immer den Sachwerten eine heute ganz übertriebene Bevorzugung gegenüber dem geldlichen Kapital einräumt, vor die Frage gestellt, ob es nicht ratsamer ist, absolut sicher angelegtes Kapital Zinsen tragen und jederzeit greifbar zur Hand zu haben, als große Warenvorräte im Speicher aufzustapeln.

Gleichviel, die Schaffung von neuem Betriebskapital für die Wirtschaft steht noch sehr in ihren Anfängen, und die Beschaffung von Krediten ist außerordentlich schwierig. Die mangelhaften Folgen dieser Tatsache bekommen einzelne Unternehmungen immer wieder sehr schmerzhaft zu spüren, und der Devisenmangel hemmt sich dann von Fall zu Fall eine unmerkliche Erregung und Besorgnis und es wird einer Erleichterung der Kreditgewährung das Wort geredet. Diese Stimmen sind psychologisch verständlich, aber man sollte sich hüten, aus Einzelfällen oerallgemeinernde Schlüsse und Folgerungen abzuleiten. Die restriktive Kreditpolitik der Reichsbank hat durchaus überzeugende Gründe, und wer diesen Gründen nachgeht, wird ohne Zweifel zu der Erkenntnis kommen, daß die Absicht, diese Methode zunächst fortzusetzen, durchaus berechtigt ist. Von allgemeinen wirtschaftlichen Gesichtspunkten betrachtet, beginnt sie bereits ihre ersten Früchte zu zeitigen. Vor allem auf dem Devisenmarkt, wo der Anfall von Devisen erheblich gestiegen, die Anforderungen dagegen wesentlich gesunken ist, so daß von einer Börse auf die übernehmende Zuteilung z. B. in Dollar von 1 auf 3 Prozent erhöht, also verdreifacht werden konnte. Man rechnet auf Grund dieser Entwicklung damit, daß in absehbarer Zeit eine volle Zuteilung der angeforderten Devisen möglich werden wird.

Erfüllt sich diese Voraussetzung, so ist damit ein Fortschritt von größter Tragweite erzielt. Alle die mit der Devisenknappheit zusammenhängenden preissteigernden Erscheinungen, die Disparitätsklauseln, Risikozuschläge und was noch sonst werden verschwinden und damit wird die Möglichkeit gegeben sein, die bisher überhöhten Preise der ausländischen Konkurrenz anzupassen. Die Rückwirkung dieser Möglichkeit wiederum auf die Gestaltung der Handelsbilanz leuchtet ohne weiteres ein, und es bedarf keines Wortes, daß es ein Ziel von lebendiger Bedeutung ist, sobald als möglich aus der auf die Dauer untragbaren Passivität der Handelsbilanz herauszukommen. Die Hemmung für die Ausfuhr deutscher Erzeugnisse die heute in den übermäßigen hohen Preisen liegt und den Aufschwung verhindert, wird wegschallen und ebenso auf der anderen Seite der Anreiz zum Export ausländischer Erzeugnisse, durch den die Passivität vergrößert wird. So kann die letzte Auswirkung der gegenwärtigen und noch für absehbare Zeit beachtlichen Kreditpolitik eine für die Wirtschaftslage Deutschlands, für die Stärkung seiner Leistungsfähigkeit und damit für die Förderung seines Wiederaufbaus und Wiederaufstiegs im höchsten Grade segensreiche sein.

Es gehört allerdings dazu, daß sich die Einsicht in die Notwendigkeiten, die hier angedeutet wurden, der gesamten Schicht des Handels und der Wirtschaft in Deutschland bemächtigt. Noch immer begegnet man, wie schon angedeutet wurde, in recht beträchtlichen Kreisen einer Ueberschätzung der Sachwerte, die von einem erfahrenen Beurteiler der Verhältnisse mit dem treffenden Schlagwort „Sachwertpsychose“ gekennzeichnet worden ist. Diese in den hinter uns liegenden Zeiten des Währungsverfalls gewiß gerechtfertigte Bevorzugung sachlicher Werte hat heute keine innere Berechtigung mehr. Im Gegenteil, wer sich heute noch immer an die Aufpufferung großer Warenlager wagt, statt mit seinen Waren auf den Markt zu gehen und sich dessen Verhältnissen anzupassen, der wird wohl oder übel die Erfahrung machen müssen, daß er damit ebenso gegen die Interessen der Allgemeinheit handelt, wie gegen seine

eigenen. Das Bestere gilt namentlich auch für die fast durchweg ganz unberechtigte Unterschätzung von Effekten gegenüber Waren.

Die Entwicklung der letzten Wochen zeigt immerhin eine gewisse Erleichterung auf dem Kreditmarkt, und wenn sich die Dinge so gestalten, wie es die Hoffnungen der verantwortlichen Stellen ist, und wie es im Vorstehenden als durchaus möglich dargelegt wurde, so ist für die Zeit einer gewissen Stabilität der Devisenkurse auch durchaus mit einer Erleichterung der Kreditbedingungen zu rechnen. Ueber den Betrag von zwei Milliarden Goldmark hinaus, für den die Reichsbank heute Wechsel diskontiert hat, und der das Friedensverhältnis um etwa 50 Prozent überschreitet, wird man nicht gehen können, wenn man die Währung nicht gefährden will. Andererseits hat die Goldkreditbank bereits drei Millionen Pfund ausgegeben und weitere sehr umfangreiche Kredite bewilligt, und auch bei den bisher getätigten privaten Auslandskrediten scheint man um die dabei stets bedenklichen Punkte, überhöhte Zinsätze usw. herumgekommen zu sein. Man hat, trotz einzelner Fälle von harten Schwierigkeiten, den Eindruck, daß der jetzt gegangene Weg der richtige ist und weiter verfolgt werden soll.

Einladung der Mitte an die Deutschnationalen.

Berlin, 22. 5. Die Führer der parlamentarischen Mittelparteien haben, einer Anregung der Deutschen Volkspartei folgend, aus der neuen Lage, die sich aus dem Scheitern der gestrigen Verhandlungen ergeben hat, die Folgerung gezogen, daß die Anregung zu neuen Verhandlungen nunmehr von der Mitte auszugehen habe. Daher traten heute vormittag die Fraktionsvorsitze des Zentrums und der Deutschen Volkspartei zu gesonderten Besprechungen zusammen. Der Fraktionsvorsitz der Volkspartei beschloß, die Vertreter der Mittelparteien heute nachmittags zu Besprechungen einzuladen, in denen darüber beraten werden soll, ob man nunmehr die Deutschnationalen zu neuen Verhandlungen einladen solle. Da sowohl der Vorstand des Zentrums der Einleitung neuer Verhandlungen mit den Deutschnationalen sympathisch gegenübersteht, und auch von den Demokraten keine Schwierigkeiten erwartet werden, kann man damit rechnen, daß die Besprechungen zwischen den Mittelparteien und den Deutschnationalen morgen wieder aufgenommen werden. Wenn davon gesprochen wird, daß das Kabinett Marx vielleicht doch im Amt bleiben und die Entscheidung über sein Schicksal dem Reichstagsplenum überlassen wolle, so kann ein derartiger Plan nur als letzte Möglichkeit gewertet werden, falls die Verhandlungen zwischen den Fraktionsführern ergebnislos verlaufen sollten.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat die Einladung zu einer Besprechung auf Freitag vormittags 10 Uhr angenommen. Das Thema ist: „Besprechung über die Fragen der Regierungsneubildung“. Mit dieser allgemeinen Fassung ist nach der Meinung der Deutschnationalen ausgesprochen, daß alle darauf bezüglichen Fragen zur Besprechung kommen sollen und nicht etwa die Personenfrage ausgeschlossen ist.

Der neue Reichsetat.

Der Reichsfinanzminister hat einen neuen Reichsetat aufgestellt, der nach dem Plan vom 1. April aufgestellt ist und die durch den Personal- und Verwaltungsabbau erzielten Ergebnisse sowie die am 1. April eingetretene allgemeine Erhöhung der Gelder und Abnahme der Ausgaben. Nach dem neuen Entwurf erfordert der Etat des Reichspräsidenten einen Aufschuß von rund 250 000 Mark. Der Etat des Reichswirtschaftsministeriums, des Reichsanwalts und der Reichskasse einen solchen von rund 870 000 Mark. Die Ausgaben für Meer und Marine sind auf 450 Millionen veranschlagt, davon entfallen auf die Marine rund 100 Millionen Mark. Das Ministerium für die besetzten Gebiete, für das zum ersten Male ein eigener Etat aufgestellt ist, das aber als künftig wegfallend bezeichnet wird, erfordert einen Aufschuß von rund 8 Millionen Goldmark. Das Reichsjustizministerium hat sogar Ueberschüsse zu verzeichnen. Hier stehen den Ausgaben von rund 7 Millionen Mark Einnahmen von rund 8 Millionen Mark gegenüber. Von den Einnahmen sind bemerkenswert, Gerichtsstellen in Höhe von 400 000 Mark und die Einnahmen an Patentgebühren in Höhe von rund 15 Millionen Goldmark. Der Reichstag erfordert einen Aufschuß von rund 4 Goldmillionen. Die Aufwandsentschuldung für Reichstagsabnehmern, die für das einzelne Mitglied 818 Mark pro Monat beträgt, erfordert rund 1 800 000 Goldmark. Für die Gewährung von Freischaftsheimen an die Reichstagsabnehmern verlangt die Reichsbahn rund 1 Million Goldmark. Der allgemeine Pensionsfonds schließt mit einem Aufschuß von 804 Goldmillionen. Da die Etats des Reichsverkehrsministeriums und des Reichspostministeriums der Be-

grüßung des Reichsrats und des Reichstags nicht mehr unterliegen, ist dem Reichsrat nur ein Nachweis über das erforderliche Ministergehalt vorgelegt worden.

Enthaltungen Koste über die Welsen.

Die Eröffnungssitzung des hannoverschen Provinzialparlamentes am 20. Mai stand im Zeichen der Vorabstimmung in Hannover. Es kam zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den deutsch-hannoverschen Abgeordneten und dem Oberpräsidenten Koste. Als von jener Seite erklärt wurde, daß die deutsch-hannoversche Partei die Vorabstimmung nicht als ordnungsgemäß anerkenne, machte Koste folgende aufsehenerregende Mitteilungen:

Die deutsch-hannoversche Partei hat Aktien stellen lassen oder gestohlene Aktien zur Verfertigung gebracht. Die „Hannoversche Landeszeitung“ hat ein ganzes Bündel gestohlene Aktien veröffentlicht. Beamte der Reichspost wurden verhaftet, das Postgeheimnis zu brechen. Eine Depesche von ihm sei unterschlagen und der Landesregierung ausgetragen worden. Diese Abteilungen Treibereien hat die deutsch-hannoversche Partei, deren Führer einen ehrlichen Kampf proklamiert haben, gebedt.

Ein Sachverständigengutachten über die Rechtslage im Ruhrstreik.

Auf die vom Reichsarbeitsministerium vorgelegte Frage: Welche Arbeitszeit galt am 1. Mai 1924 im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau für die Arbeiter unter Tage?, haben die im Reichsarbeitsministerium einberufenen Sachverständigen das folgende Gutachten beschlossen:

Am 1. Mai 1924 war die Arbeitszeit in folgender Weise geregelt:

1. die Normalarbeitszeit betrug 7 Stunden nach Maßgabe des § 2 des Manteltarifs;
2. zugleich bestand die Verpflichtung zur Leistung einer Ueberstunde nach Maßgabe des Tarifabkommens vom 29. November 1923;
3. bei der Schwierigkeit der rechtlichen Beurteilung ist nicht anzunehmen, daß die Weigerung der Arbeitnehmer zur Leistung der Ueberstunde auf ein schuldhaftes, vertragswidriges Verhalten zurückzuführen ist.

Das vorstehende Gutachten von fünf hervorragenden und anerkannten Juristen schafft endlich Klarheit über die Frage, welche Arbeitszeit nach Uebernahme des Schiedspruches vom 16. Mai im Ruhrbergbau besteht. Es beweist die Unhaltbarkeit des Arbeiterhandbundes, daß ab 1. Mai die Unternehmer lediglich die siebenstündige Arbeitszeit des Manteltarifs vom Dezember 1923 fordern dürften. Der letzte Absatz des Gutachtens erleichtert den Gewerkschaften sehr den notwendigen Entschluß, und bedeutet zugleich eine Aufforderung an die Unternehmerschaft, von Maßregelungen lediglich aus Anlaß des Arbeitskampfes Abstand zu nehmen.

Bahnhof und Rathaus in Altenessen besetzt.

Altenessen, 22. 5. In der siebenten Abendstunde haben starke kommunistische Truppen in Altesessen Bahnhof und Rathaus besetzt. In Witten fanden Zusammenstöße der Kommunisten mit der Polizei statt. Die Demonstranten konnten aus der inneren Stadt verdrängt werden, wobei es acht Verletzte gab. Die Lage ist sehr ernst, da die Kommunisten ihre Anhänger seit gestern abend in geschlossenen Hundertschaften am Homberger Bahnhof sammeln.

Der Verband der Deutschen Gewerksvereine (Hirsch-Dunker)

Nach dieser Tage in einer Vertreterkonferenz, seiner Hauptvorstände Stellung zu den schwebenden Fragen der Arbeiterbewegung. Der Vorsitzende des Zentralrats Gieseler referierte über die allgemeine wirtschaftliche Lage. Er führte den gegenwärtigen schweren Arbeitskonflikt im Bergbau zum Teil auf die Unhaltbarkeit unserer sozialpolitischen Gesetzgebung zurück. Aus den Ausführungen des Verbandsvorsitzenden Franz Neustadt ging hervor, daß die Gewerksvereine über die schweren organisatorischen und sozialen Erschütterungen der letzten Jahre ohne Schädigung der Stärke der Organisation hinweggekommen sind, und daß die jetzt wieder eingetretene Stetigkeit zu der Hoffnung auf baldige Wiederherstellung der alten Stützkräfte berechtigt.

Demokratische Tagungen.

Der zweite deutsche Kulturtag der Deutschen Demokratischen Partei findet vom 18.-19. Juni in Breslau statt. Es sollen dort Fragen der Erziehung und Bildung, sowie der Erhaltung der Kultur der breiten Volksschichten behandelt werden. Auskunft erteilt der Kulturausschuß der D.D.P., Berlin SW. 11, Bernburger Straße 18.

Kur
20.00
8.00
8.00
0.08
0.10
0.25
0.80
0.48
0.45
0.45
E
Best!

Der Reichsausschuss der deutschen demokratischen Parteien hat seinen diesjährigen Beamtentag am 14. und 15. Juni auf der Wartburg bei Eisenach ab...

Der russisch-deutsche Zwischenfall.

Die Verhandlungen über den russisch-deutschen Zwischenfall werden derzeit in Warschau zwischen dem russischen Auswärtigen Amt und dem deutschen Botschafter...

Rein Kalkül Asienpolitik.

WZB. meldet: Die Pressestelle der Botschaft der Union der Sowjetrepubliken teilt uns mit: Die in einigen Zeitungen verbreitete Nachricht, wonach der Botschafter...

Die russische Handelsvertretung will nichts mit Propaganda zu tun haben! Aber neun Lastautos voll Propagandaschriften sind doch bei ihr beschlagnahmt worden...

Herriot über Frankreichs künftige Außenpolitik.

London, 22. 5. Der Vertreter der „Times“ hatte eine Unterredung mit Herriot über die auswärtige Politik der kommenden französischen Regierung...

Guerillakrieg an der litauisch-polnischen Grenze.

Warschau, 22. 5. An der litauisch-polnischen Grenze sind stark bewaffnete polnische Banden aufgetaucht. Die Überfälle auf das litauische Gebiet verübt haben und die Bevölkerung terrorisieren...

Auch die Weiskruken rüsten sich im Wilnagebiet zu einem Aufstand gegen Polen, sie sind gut mit Waffen versehen und erhalten scheinbar von den Minister Solowjebtschewskis tatkräftige Hilfe...

Die Auflösung des Braunschweigischen Landtags abgelehnt. Die Deutsche Volkspartei und die Rechte brachten in der letzten Landtagssitzung den Antrag ein, die Tagesordnung abzusehen und sofort den Antrag auf Auflösung des braunschweigischen Landtages zu beraten...

Umtausch der A-Goldschaganweisungen. Die Friedensvertrag-Wrechnungsstelle beim Reichskommissariat für Reparationslieferungen teilt folgendes mit: In Ausführung der Verordnung des Reichspräsidenten vom 8. März 1924...

Prozent des Nennwertes berechnet werden. A-Schaganweisungen, die bis zum 31. Mai 1924 ohne Abrechnung...

Kronrat im Elisee. Ueber die Besprechungen im Elisee ist folgender Bericht ausgegeben worden: Auf Veranlassung des Ministerpräsidenten ist im Kabinett des Präsidenten der Republik eine Sitzung zusammengetreten...

Coolidge will den Japanern nicht zu nahe treten. Nach einer Meldung des „Newport Herald“ aus Washington beabsichtigt Präsident Coolidge, das Einwanderungsgesetz...

Von Stadt und Land.

Aue, 23. Mai.

Sitzung des Krankenkassenvereins. Der auf Grund von Paragraph 408 der Reichsversicherungsordnung errichtete Verband der Ortskrankenkassen im Bezirk der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg...

Konzerte.

Musikfest am Sonntag, den 25. Mai vorm. 11 Uhr auf dem Markt. Musikfolge: Faust-Marsch v. O. Kühle, Jubel-Ouverture v. E. Bach, Menuetto und Marcia v. W. A. Mozart...

Sport und Spiel.

Hockey! Die Hockey-Abteilung des Sportvereins Alemannia weiste am Sonntag, den 11. Mai in Döbernhau beim Sportverein. Die Jugend konnte nach gut durchgeführtem Spiel einen verdienten 3:2-Sieg erringen...

Von den Auer Eichtspielbühnen.

Carolintheater-Lichtspiele. Je weiter der große „Buffalo Bill“-Film in den Carolintheater-Lichtspielen abrollt, desto spannender gestaltet sich dessen Handlung...

Die Baukäufigkeit im 1. Vierteljahr 1924.

Mitteilung des sächsischen Statistischen Landesamts. Im Freistaat Sachsen wurden im ersten Vierteljahr 1924 880 Baugenehmigungen für Neubauten mit Wohnungen erteilt...

Neubauten, von denen 842 auf neuer Baugrunder errichtet werden, sollen insgesamt 788 Wohnungen enthalten...

Ausgeführt und baupolizeilich abgenommen wurden 202 Neubauten mit 478 Wohnungen. Unter den Bauten befanden sich 93 mit einem und 84 mit zwei Wohngeschoßen...

Im Landtags wurde die Staatsdebatte fortgesetzt. Zunächst sprach Kratz, der in seiner Rede sich gegen jede Koalitionspolitik aussprach...

Aus den Landtagsausgängen. Wie wir hören, beriet der Rechtsausschuss erneut über das Schulgesetz. Man beschloß die Frage, ob für die Wahlen zu den Lehrer- und Bezirksausschüssen Verhältniswahl gelten solle...

Der sächsische Index ein wenig gefallen. Nach den Preisfeststellungen vom 21. Mai 1924 sind vom Statistischen Landesamt folgende Indizes der Lebenshaltungskosten (1913/14 = 1) berechnet worden...

Fahrgeleit-Erstattungen im Eisenbahn-Verkehr. Die Deutsche Reichsbahn hat den bisher auf 20 Prozent festgesetzten Verwaltungsabzug bei Erstattung von Fahrgeleit, Gepäck- und Expressauftrag, die aus Billigtarifgründen erfolgt...

Berzinsung der Rentenmarkspareinlagen. Das sächsische Ministerium des Innern genehmigt auf Vorschlag des Sächsischen Sparfassenverbandes unter dem Vorsitz des Wiberulus...

Für ehem. sächs. Train-Untersoffiziere. Die „Frei-Ver-einigung ehem. sächs. Train-Untersoffiziere“ hält alljährlich am Himmelfahrtstage, den 29. Mai d. J., und zwar diesmal in Leipzig im großen Saale des Gesellschaftshauses Tunnel, Koh-Str. 8...

Aussperrung im sächsischen Holzgewerbe. Wie gemeldet wird, ist am Donnerstagsvormittag die Aussperrung im gesamten sächsischen Holzgewerbe in Kraft getreten...

richtigt den Konflikt beigelegen, schickten daran, daß die Arbeitnehmer die Bedingung stellen, eine Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruches ablehnen zu können.

Dresdner Städtebauwoche. Das StädtebauSeminar der Technischen Hochschule Dresden und die Sachs. Arbeitsgemeinschaft der Freien Deutschen Akademien des Städtebaues, zu deren Arbeitsgebiet die Gebiete des Freistaats Sachsen, der preussischen Provinz Sachsen sowie Thüringen gehören, veranstalten in der Zeit vom 2. bis 7. Juni 1926 in der neuen Technischen Hochschule in Dresden eine Städtebauwoche. Die Veranstaltung verfolgt das Ziel, durch eine Vortragsreihe mit anschließenden Aussprachen ein Bild zu geben von dem heutigen Stande des gesamten Gebietes des Städtebaues. Gleichzeitig soll eine während der Dauer der Städtebauwoche stattfindende Städtebauausstellung den derzeitigen Stand der Städtebaupraxis veranschaulichen. Die Teilnehmergebühr beträgt 10 Mark für Nichtmitglieder der Freien Deutschen Akademien des Städtebaues, deren Geschäftsstelle im Neuen Rathaus (Zimmer 850) in Dresden nähere Auskunft erteilt (22 2 R. 82/24).

Englische Kredite für Dresden. Die Verhandlungen eines englischen Konsortiums mit deutschen Städten, darunter Köln und Dresden, über Gewährung von Kommunalanleihen haben zum Vorschlag geführt, die für Sachsen bestimmten 50 Millionen Goldmark der Stadt Dresden zu überlassen, die dann als Kreditgeberin für die sächsischen Gemeinden auftreten würde. Der bisherige Gang der Verhandlungen läßt einen baldigen Abschluß erhoffen.

Die Vaterländischen Verbände von Dresden gegen die Annahme des Sachverständigengutachtens.

Die Vereinigten Vaterländischen Verbände von Dresden haben eine Entschlieung gefaßt, mit der sie sich an die Öffentlichkeit wenden und auf die Gefahren des Sachverständigengutachtens hinweisen. Als besonders zu bedenken werden folgende sechs Punkte bezeichnet:

1. Das Gutachten trennt unsere Lasten gegenüber der Entente vollkommen von der Schuldfrage und macht daher ein späteres Aufrollen der Schuldfrage nutzlos.
2. Das Gutachten wandelt die Staatskriegsschuld in eine Privatschuld der wirtschaftlichen Stände um und läßt jeder Feindmaßnahme gegen unsere wirtschaftlichen Verbände und Einzelunternehmen die rechtliche Grundlage.
3. Das Gutachten nimmt uns unsere Finanzhoheit und damit die Möglichkeit, aus eigener Kraft unsere Währung zu halten oder diktatorische Maßnahmen bei erneutem Verfall der Währung zu treffen.
4. Das Gutachten nimmt uns das wichtigste Verkehrsmittel, die Eisenbahn, und hat durch die Tarifhoheit die Macht, unseren äußeren und inneren Handel jederzeit zu beschränken oder zu erdrosseln.
5. Das Gutachten bürdet uns Lasten auf, die nach Ansicht aller einsichtigen Männer nicht zu erfüllen sind, und gibt außerdem unseren Feinden durch Forderung auf Grund des Wohlstandsindezes die Möglichkeit, unsere Lasten zu vergrößern, wenn wir ihnen wider alles Erwarten gewachsen sein sollten.

Verbot des „Roten Tages“ in Leipzig bevorstehend? Wie die V. R. N. von ausländischer Seite im sächsischen Innenministerium erfahren, wird in allerfrühester Zeit der „Rote Tag“, den die Kommunisten für den ersten Pfingstfeiertag in Leipzig geplant haben, verboten werden. Vollziehliche Maßnahmen sind erwoogen, die dazu dienen sollen, kommunistischen Zuzug nach Leipzig zu unterbinden. Man erwartet, daß es an diesem „Roten Tag“ zu schweren Ausschreitungen kommen könnte.

Das erste Untergrundmehlhäus in Leipzig. In Leipzig wird die Mehlschneiderei, die sogenannte „Mehlameubur“, abgebrochen und zur anderweitigen Unterbringung ihrer Arbeiter an ihrer Stelle unter dem Marktplatz ein Untergrundmehlhäus errichtet, das noch zur diesjährigen Herbstmesse vom 31. August bis 8. September fertiggestellt werden soll. Dieses „Untergrundmehlhäus Markt“ wird nach seiner Vollendung das erste unterirdische Mehlhäus sein, das überhaupt existiert. Um den Bau zu ermöglichen, ist die Abfuhr von 3000 Kubikmetern Erdmasse erforderlich. Das Innere des zehnstöckigen Hauses wird aus Eisenbeton gegossen. Die äußere Umfassungswand wird aus Ziegeln erbaut. Die Konstruktionsteile des Hauses werden aus Eisenbeton bestehen; die Säulen, die den Bau stützen, sind ebenso die Umfassungswand werden feinstmörtelartig geputzt. Als Decke ist eine Kalkstrichdecke vorzusehen. Besondere Sorgfalt wird auf die Entlüftungsanlagen verwendet; die Halle wird mit künstlicher Beleuchtung und Lüftungsmitteln versehen. Der Eingang zum Untergrundmehlhäus wird sich an der Ostmauer des Marktplatzes befinden. Über ihm, also auf der Oberfläche des Marktplatzes, wird ein Aufzug errichtet, der sich in seiner Gestaltung architektonisch in das historische Marktbild einfügt. Die Finanzierung des Hauses ist bereits vollkommen sichergestellt, und unter erfolgt die Aufbringung der Mittel im nächsten Autummearbeiten zwischen der Ausschleiferei der Halle und der Leipziger Messe, und Ausstellung des U. G. Mit dem Unter-

grundmehlhäus Markt wird die Stadt Leipzig um eine einigartige Lebenswürdigkeit, die Leipziger Messe aber um ein eigenartiges neues Mehlhäus bereichert, das bei allen Besuchern der Herbstmesse das größte Interesse hervorrufen wird.

Verlängerung der Leipziger Messe. Beratungen im Schoße des Vorstandes der Zentralstelle für Interessenten der Leipziger Mustermesse und im Arbeitsausschuß des Reichsamts haben dazu geführt, den Wünschen der Messebesucher entsprechend, die Leipziger Messe zu verlängern, und zwar soll von der Frühjahrsmesse 1926 ab die Mustermesse um 1 Tag verlängert werden, also vom Sonntag bis mit Sonntag dauern. Die Technische Messe wird darüber hinaus am 5. Tage bis Mittwoch der 2. Messewoche verlängert werden. Demgemäß findet die Frühjahrsmustermesse 1926 vom 1. bis 8. März statt, die Technische Messe dagegen vom 1. bis 11. März.

Dippoldiswalde. Blutige Schlägerei. Am Sonnabend kam es zwischen Airtusleuten des sich hier aufhaltenden Zirkus Fernando während einer Revue im Bahnhof zu Streit, der in eine Schlägerei ausartete. Hierbei wurden auch einige noch im Lokal anwesende, völlig unbeteiligte Personen mit verletzt. Die Polizei griff mit der Waffe ein, wobei einem der Airtusleute ein Ohr abgehauen wurde. Auch ein Schuß, anscheinend von Seiten der Airtisten soll gefallen sein. Der herbeigerufene Arzt hatte längere Zeit zu tun, um die Wunden zu verbinden.

Neues aus aller Welt.

Eine Schlägerei-Gedächtnisfeier. Wie aus Karlsruhe gemeldet wird, haben die Vereinigten Vaterländischen Verbände Beschwerde gegen das Verbot der Gedächtnisfeier für Schlägerei in Schönau bei dem babilischen Minister des Innern eingelegt und Aufhebung des Verbotes verlangt. Die babilische Regierung hat die geplante Feier am Grabe Schlägereis am 25. Mai nachträglich gestattet. Die auf dem Sportplatz vorgesehene Kundgebung darf jedoch nicht stattfinden.

Schwere Unwetter im Schlesiern. Aus Breslau wird gemeldet: Ein schweres Unwetter mit Hagelschlag richtete im Gegendebirge großen Schaden an. Talwärts strömende Wasserfluten überfluteten die Sohle des Schlesiern und brachten die Bewohner der bis zum Uebel im Wasser stehenden Häuser in Lebensgefahr. Im bergigen Gelände wurden die bestellten Acker weggewälzt. Die Ernte gilt als vernichtet, insbesondere auch die vom Hagel getroffene vielversprechende Köhlernte. Die Talperre von Breitenhain wehrte das Unheil von den am Unterlauf der Weistritz liegenden größeren Dörfern ab.

Unwetterstürme in Württemberg und Baden. Von der Alp bei Neulingen kommen Nachrichten von außerordentlich schweren Gewitter, Hagel und Wasserfluten. Durch Blitzschlag sind eine Reihe von Personen getötet und Häuser in Brand gesetzt worden. Besonders haben Regengüsse in der Gegend von Dellingen furchtbaren Schaden angerichtet. Aus Weilheim bei Deggendorf wird berichtet, daß seit Generationen kein solches Unwetter erlebt worden sei. Die Straßen stehen bis zu 2 Meter unter Wasser. In Rangendingen schwall die Sturzwasser zum verheerenden Strom an und riß Brücken und Stege mit sich fort. Groß- und Kleinvieh wurde fortgeschwemmt. Auch aus dem Schworgau sind vom Rotachtal und Donnerschlingen schlimme Nachrichten.

Unwetterstürme in Hamburg. In den gestrigen Abendstunden entlud sich über Hamburg ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen. Verschiedene Häuser wurden durch kalte Schläge beschädigt. Im Stadtteil Eppendorf trat ein Blitzschlag in einen Straßenbahnmast den Straßenbahnverkehr auf mehrere Stunden still. Im Stadtteil Damm schlug der Blitz in einen Baum ein, unter dem mehrere Personen Schutz gesucht hatten, tötete einen Arbeiter und verletzte drei weitere.

Waffenfund im Reichstag. Bei Instandsetzungsarbeiten im Reichstag sind am Dienstag in einem abgelegenen Raum der Heizanlagen, der seit Jahren nicht mehr betreten worden ist, 13 Militärgewehre und ein Karabiner in verstaubtem Zustande aufgefunden worden. Man nimmt an, daß die Waffen bereits seit der Besetzung des Reichstages Ende 1918 durch das sogenannte Regiment „Reichstags“ dort untergebracht waren. Die Waffen wurden in Verwahrung genommen und der zuständigen Stelle zugewiesen.

Vulkanausbruch auf Hawaii. Aus Neuport treffen Meldungen ein von einem verheerenden Ausbruch des Kilauea, des großen Vulkans auf den Hawaii-Inseln, die besagen, daß der Ausbruch sehr ernst sei. Es werden bereits Tote und Verwundete gemeldet. Die Eingeborenen flüchten aus den Dörfern nach den Städten an der Küste. Sehr große Lavaströme und glühende Aschenregen vernichten alles Lebendige. Schwefeldämpfe werden durch den Wind viele Kilometer in das Land getrieben. Deltige Gewitter und Regenfälle vollenden die Vernichtung. Seit Sonnabend sind zahlreiche telegraphische und telephonische Verbindungen gestört.

Reisewaldbrand in Sibirien. Gewaltige Stürme im entferntesten Sibirien stehen schon seit Tagen auf Tausende von Quadratkilometern in Flammen. Als Lebend-

ist gesichtet. Riesige Waldstrecken liegen schon vollkommen verbrannt darnieder. Das Feuer hat jetzt die Stadt Blabowostok erreicht, wo das Militär bemerkt ist, die Stadt vor dem Verbrennen zu schützen.

Der längste Tunnel der Welt. Am 10. November 1920 wurde mit den Arbeiten eines zur Wasserleitung der Stadt Neuport gehörenden Tunnels begonnen und nach rund 27 Monaten der Durchschlag vollzogen. Mit einer Länge von 29,4 Kilometer ist dieser Tunnel der längste der Welt; er übertrifft den bis jetzt längsten, einen ebenfalls zur Wasserleitung von Neuport gehörenden Tunnel um 15,5 Meter. Bei den Tunnelarbeiten wurden nach einem Bericht in der Zeitschrift „Gas- und Wasserfach“ im ganzen etwa 488 000 Kubikmeter Fels ausgebrochen. Das Tunnelprofil hat auf der Länge, seine größte Höhe ist 8,50 Meter, seine größte Breite 3,12 Meter.

Letzte Drahtnachrichten.

„Bis zum Weißbluten...“
Böckum, 28. Mai. Fast auf der Hälfte der Seelen des Ruhrgebietes mußten die Rotbandarbeiten eingestellt werden. Die Kampfstimmung der Bergarbeiter ist trotz der wachsenden Not noch hart. Eine Konferenz sämtlicher Funktionäre des Bezirks Böckum des Bergarbeiterverbandes hat sich hinter die Beschlüsse der Ruhrrevierkonferenzen gestellt und betont, die Bergarbeiter seien gewillt, den Kampf für die grundsätzliche Sieben- bzw. Achtstundentage bis zum Weißbluten durchzuführen.

Wie die Ricum ihre Ansprüche durchsetzt.
Eisen, 23. Mai. Den Besen im Ruhrgebiet ist eine Entscheidung der Ricum zugegangen, daß sich die für Mai fälligen Reparationslieferungen der Besen in Folge der gegenwärtigen Kämpfe im Ruhrgebiet nicht vermindern. Infolgedessen hat der Präsident der Ricum angeordnet, daß die Lagerbestände der Besen bis zur Wiederaufnahme der Kohlenförderung plombiert werden. Während dieser Zeit dürfen die Besen den Bergern Kohle weder zum eigenen Gebrauch noch zum Verkauf ohne Genehmigung der Ricum entnehmen. Die Ricum hat weiter angeordnet, daß die Lagerbestände zu Reparationslieferungen verladen werden, sollte dies seitens der Besen nicht geschehen, so würde die Ricum die Verladung durch eigene Mannschaften vornehmen lassen.

Für Annahme des Dames-Gutachtens.
Machen, 23. 5. Die Industrie- und Handelskammer hat an den Staatsminister Wallraf als den Führer der rheinischen, deutschnationalen Volkspartei folgendes Telegramm gerichtet: Industrie- und Handelskammer Machen erwarten von der deutschnationalen Volkspartei daß sie das Sachverständigengutachten unbedingt annimmt, um unübersehbares Unheil vom Rheinland, der Ruhr und dem gesamten deutschen Vaterland abzuhalten.

Die erste Sitzung des Eisenbahnausschusses.
Paris, 22. Mai. Der Organisationsausschuß für die deutschen Eisenbahnen, der sich aus den von den Sachverständigenausschüssen bereits zur Mitarbeit herangezogenen Eisenbahnsachverständigen und den beiden deutschen Staatssekretären Bergmann und Bogat zusammensetzt, hat heute im Gebäude der Reparationskommission seine erste Sitzung abgehalten. Nach dem Bericht, der im Anschluß hieran ausgegeben wurde, werden die Arbeiten morgen und an den folgenden Tagen bis Ende nächster Woche in Paris fortgesetzt. Voraussichtlich wird der Ausschuß sich dann vertagen, um den deutschen Vertretern die Vorbereitung der endgültigen Entwürfe zu ermöglichen, und ungefähr am 10. Juni in Berlin die Sitzungen wieder aufnehmen.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Seemann. Druck u. Verl. Quer-Druck u. Verlagsanstalt, m. b. H. Aue.

Wer sich nicht wohl fühlt, besonders wer an Rheumatismus, Gicht, schlechter und fehlerhafter Verdauung, Blutharnt, Mattigkeit oder Nervosität leidet, sollte zu Hause eine Trinkkur mit dem alsbaldigen heilkräftigen Lauchstädter Brunnen machen. Bei Auer- und Kierenleiden ist dieser ausgezeichnete Brunnen als Kurgetränk ebenfalls sehr zu empfehlen. Auf einfache, billige und bequeme Art und ohne Verunsicherung kann jeder den Lauchstädter Brunnen mit seiner Familie zu Hause trinken, zur Förderung der Gesundheit, zur Auffrischung des Blutes, zur Stärkung des Körpers und zur wirksamen Vorbeugung gegen mancherlei Krankheiten. Auch Gesunde tun gut, zeitweise eine Trinkkur mit Lauchstädter Brunnen zu gebrauchen, da hierdurch das Blut verbessert und der Körper widerstandsfähiger gegen gewisse Krankheiten wird. Die hervorragenden Erfolge mit dem heilkräftigen Brunnen stützen sich auf eine mehr als 200jährige Erfahrung. Aus dem heute heillegenden Prospekt sind beliebige Bestellungen in Aue ersichtlich, in denen der Lauchstädter Brunnen käuflich ist.

Während der Wohlfeilen Woche

Ausnahme-Angebote in Herren-Bekleidung

Mit diesem Ausnahme-Angebot geben wir auch unserer weniger bemittelten Kundschaft Gelegenheit, größere Bekleidungsgegenstände anzuschaffen. Auf Wunsch legen wir bei halber Anzahlung die gekauften Stücke 14 Tage zurück.

Herren-Zwirn-Covercoat Paletot <small>Impregniert</small> 29 ⁵⁰	Herren-Hosen aus blauem Haustuch 3 ⁹⁵	Burschen-Hosen aus festen Stoffen 4 ⁹⁵
Herren-Woll-Covercoat-Paletot <small>mit Wollzug gewaschen</small> 38 ⁰⁰	Herren-Halbstock-Hosen <small>gewirmt</small> 5 ⁸⁵	Burschen-Hosen aus schwarzem Ledertuch 5 ⁹⁵
Herren-Anzüge <small>billigere weilt, auf Wollzug gewaschen</small> 45 ⁰⁰	Herren-Breeches-Hosen <small>aus grau gewaschtem Stoff</small> 6 ⁵⁰	Burschen-Hosen aus blau Melton 6 ²⁵
Burschen-Anzüge <small>altmodisch, moderne Form, mit Unschlaglöcher</small> 22 ⁵⁰	Herren-Hosen <small>moderne Streifen - gute Verarbeitung</small> 9 ⁵⁰	Burschen-Hosen in verschiedenen Streifen 6 ⁹⁵

Herren-Maierkittel aus Rohwolle 5 ⁹⁵	Konditor-Jacken aus gutem Körperstoff 8 ⁵⁰	Herren-Westen aus festen Stoffen 3 ⁹⁵
Herren-Staubmäntel aus Rohwolle 7 ⁷⁵	Fleischer-Jacken aus kräftigem Satin-Körper 9 ⁸⁵	Blaus Schlosser-Jacken aus kräftigem Haustuch 3 ⁹⁵

KAUFHAUS SCHOCKEN, AUE

MÖBEL

Polsterwaren
aller Arten — aus eigenen Werkstätten.

Tellzahlung gestattet!

HERREN-

Anzüge, Paletots,
einzelne Hosen, Gummi-Mäntel.

Tellzahlung gestattet!

DAMEN-

Mäntel, Kostüme,
Kleiderröcke, Blusen,
Strickwesten, Strickjacken.
Wäsche, Inletts, Gardinen.
Schuhwaren.

Tellzahlung gestattet!

Paul Katz

Aue, Bahnhofstr. 34.

Zum Pfingstfest!

Mäntel

Noppen-Mäntel	25.—	15.—	12.—
Covercoat-Mäntel	28.—	20.—	15.—
Covercoat-Mäntel, echt reine Wolle	60.—	48.—	
Tuch-Mäntel, reine Wolle	55.—	40.—	35.—
Gabardin- u. Ripemäntel reine Wolle	65.—	45.—	35.—

Kostüme

Sportkostüm	48.—	38.—	30.—
Kammgarnkostüm, reine Wolle	45.—	30.—	
Gabardinkostüm	95.—	65.—	50.—

Kleider

Wachmusselkleider	9.50	6.50	5.50
Vollvollekleider, weiß und farbig	30.—	21.—	13.50
Frottekleider	35.—	22.—	12.50
Wollmusselkleider	50.—	35.—	20.—
Foulard-Seidenkleider	65.—	50.—	
Seidenkleider in Messalin oder Taffet	50.—	45.—	39.—

Röcke

Gabardin- und Chevottröcke in weiß	38.—	25.—	15.—
Weißer Wollrocke, gestreift	25.—		

Blusen

Vollblusen, weiß	3.50			
Vollvolleblusen	9.—	7.50	6.—	
Vollvolleblusen mit Jabot	25.—	18.—	11.—	8.50
Weißer wollene Blusen	23.—	18.—	11.—	
Seidenjumper	18.—	11.—	8.50	

Herren-Artikel

Oberhemden aus Perkal mit 1 und 2 Kragen	9.—	7.50		
Herrensocken, schwarz und farbig	1.50	1.25	0.90	0.60
kunstseidene Herrensocken	2.50	2.25		

Damenstrümpfe

Damenstrümpfe, Baumwollfior, schwarz u. farbig	0.85	0.55	
Seidenstrümpfe in allen Farben	2.25	1.80	1.50
kunstseidene Strümpfe, schwarz und farbig	2.00		
Kindersöckchen in allen Farben, Größe 1-8	beginnend 0.25	bis 0.80	

Max Rosenthal, Aue.

Sämtliche
Druckarbeiten
liefert in künst-
licher Aus-
führung die

ADUVA

AUER DRUCK-
GESELLSCHAFT M. B. H.

Buch-
druckerei

AUE
LEZGEB

Stein-
druckerei

Buch-
binderei

Damenkleiderstoffe

In bekannt reichhaltiger und gediegener Auswahl
empfiehlt zu nachweislich
bedeutend herabgesetzten Preisen
(Da direkt ab Fabrik, billigste Bezugsquelle.)
Etagegeschäft
Emil Schulze, Aue, Schneeberger Straße 11, 1
(Nähe Markt.)
NB. Abgabe auch in größeren Mengen.

Sohn achtbarer Eltern, möglichst mit höherer
Schulbildung, wird von einem hiesigen kaufmänni-
schen Büro als

Lehrling

eingestellt. — Angebote unter N. T. 2915 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

100-150 qm Räume

zur Errichtung einer Stepperanlage bei zeitgemäßer
Werte per sofort zu pachten gesucht.
Angebote unter N. T. 2923 an das Auer Tageblatt erbeten.

- 1 Ofen
 - 1 Credenz
 - 4 Stühle
 - 1 Auszugstisch
 - 1 Waschkommode
 - 2 Nachtschränken
 - 1 Schreibsekretär
- zu verkaufen
Tellszahlung gestattet!
zu erfahren in der Geschäfts-
stelle des Auer Tageblattes.

Farben Firnis
Lacke Pinsel

empfehlen
Herm. Heimer
Wettin-Deogezis.

Empfehle aparte
Damenhüte
für Hochsommer
und Reise

Frieda Dittrich, Etage-Putz
Bismarckstraße 24, ab Auerhammerstr.

Badehosen	von 0.65 an
Badetrikots in allen Größen	3.90 bis 2.70
Frottehandtücher, solide Qualität	1.60
Kinderbadetücher, 100/150 cm	5.60
Badetücher, ca. 145/180 cm, schwere Ware, bunt gemustert	13.50
Selbtücher mit Schrift, la Frottestoff	0.25
Gummischwamm, Marke „Gloria“	von 0.45 an
Sporthemden, moderne Streifen	3.80 bis 2.45
Knabenhemden, mit halben Arm, 45 cm	1.15
Sportstutzen, mit modernen Kanten	1.85
Turnhosen, dunkelblau, solide Qualität, 45 cm	1.65
Sportserviteurs, in modernen Streifen	0.85
Matrosen-Garnitur, la Qualität, waschecht	1.35
Selbentjumper, extra schwere Qualität, in modernen Farben	9.75
Linonbüstenhalter, geschnürt, la Qualität	2.25
Kindersöckchen mit Wolfram, hell u. dunkel	1.25 bis 0.50
Frauenstrümpfe, feste Qualität, schwarz und braun, 1x1 gestrickt	1.15
4 Sterne Leinenzwirn A 20 Meter	0.16

MEINZER'S Etagegeschäft
AUE, Ernst-Papst-Straße 31.

Allemannia-Sportplatz
Bekanntberg
Sonabend, b. 24. Mai abend 8 Uhr
Berein für Rodelsport i Chemnitz
gegen
Allemannia i Aue
vordem Allemannia i Jugend-
II. Herrenmannsch. Auethammer.

Naturtheater Löbnitz

Volksbühne e. V.
Mitglied des Verbandes Deutscher Volksbühnenvereine.
Künstlerischer Leiter: Kurt Wiedenfeld.

Sonntag, den 25. Mai Eröffnungsvorstellung

„Benthesilea“
Ein Trauerspiel von Heinrich von Kleist.
Kasseneröffnung 2 Uhr. Anfang 3 Uhr. Ende nach 6 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 29. Mai

„Nathan der Weise“
Schauspiel in 5 Akten von G. E. Lessing.
Kasseneröffnung 2 Uhr. Anfang 3 Uhr. Ende nach 5 Uhr.

Sonabend, den 31. Mai

„Der Weineidbauer“
Volksstück in 3 Akten von 2. Jungferner.

fr. Tafelmargarine Pfd. 55 ♂
Marmelade v. 30 ♂ an
ff. Kunsthonig Pfd. 40 ♂
Haferflocken 19 ♂
Graupen 19 ♂
Weißes Weizenmehl
Schneeflocke 5 Pfd. 80 ♂
Erbsen grün u. gelb. 23 ♂
Krachmandeln Pfd. 120 ♂
ger. Erdnüsse 60 ♂
Ger. Bohnenkaffee
Auslese 1/4 Pfd. 45 ♂

Stachelb. 2 Pfd. Dose 95 ♂
Backpflaumen
Pfd. von 40 ♂ an
la Aprikosen Pfd. 120 ♂
Mischobst 80 ♂
la Blut- u. Leberwurst
Pfd. 80 ♂
la Brat- u. Mettwurst
Pfd. 120 ♂
Schweizerkäse 1/4 40 ♂
Limburger 20 1/2 Pfd. 1.-
Rückforth 1/4 Ltr. Flasche
Weinbrandverschütt 2.-

Einige
Beispiele
meiner billigen
Preise
für gute Qualitäten!
**Hermann
Dietrich**
Aue i. Erzgeb.

Bereinigung der Militärvereine im Uuertale.

Stellen zum Festzug

zum 50 jähr. Jubiläum der Schützengilde
mit den Fahnenabteilungen Sonntag mittags 12 Uhr, Bürgergarten.
Anzug: Schwarzer Rock, hoher Hut. Orden- und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Die Mitglieder des
Bürgervereins von 1863
werden hiermit davon in Kenntnis gesetzt, daß der
Bürgerverein von der Schützengilde Aue zur Teil-
nahme an ihrem 50jährigen Jubiläum eingeladen
worden ist.
Die Vereinsmitglieder werden gebeten, sich zahl-
reich an dem Festzuge zu beteiligen. Stellen zum
Festzug am Sonntag mittags 12 Uhr auf dem Stad-
schulplatz.
Der Gesamtvorstand.

Kleine Anzeigen
haben guten Erfolg im
Auer Tageblatt.

Vorteilhaftes Angebot!
Dr. Herren-Schwimm-Balldsch.
(Nahmensarbeit) G. M. 21.50
Dr. Herren-Schwimm-Balldsch.
in Boxen G. M. 21.50 u. 18.50
Dr. Damenballdsch.
(Nahmensarbeit) 14.90
sch. Damenballdsch. 11.90
Dr. Sandalen 88/42 8.50
Dr. Turnschuhe
Segeltuch 88/42 3.75
gr. Turnschuhe
Segeltuch 81/38 3.80
Turnschuhspter, weiß
88/42 1.50
Leber-Gamaschen 14.50
Ist wie alle anderen Artikel
laufen sie in nur besten Qual.
im Schuhhaus
Kordinstg.

Tauschermühle bei Aue.
Sonabend, den 24. Mai von abend 7 Uhr ab
großes Fiederfest.
Sereklige Dekoration. Erstklassige Musik.
Sonntag Familiensfest.

Jugendbund
im
G. D. A.
(Gewerkschaftsbund der
Angestellten)
Gruppe Aue i. Erzgeb.

Eltern- und Lehrlingsabend
Sonabend, den 24. Mai abends 7 1/2 Uhr im
Saal des Fremdenhofs „Stadtpark“
Vortrag: Beruf und Leben
von Jugendführer Felix Günther-Berlin.
Volkslieder, Volkstänze, Gedichte und ein heiteres
Spiel aus dem Wanderleben.
Wir laden alle lernenden Jungen und Mädels aus
Handel und Büro und deren Eltern ein,
zu uns zu kommen.

Wachtung!
Schmackhafte Speisen
erhält man, wenn man frisch
und reingemahlene
Gewürze,
ausgewogen von der Auer
Gewürzmühle, besitzt. Eigenes
Mahlwerk sorgt für Reinheit.
Auer Gewürzmühle.
Aue, Bohndorferstraße 58.

E. 1.

Die eigenartige Lage, in der sich die englisch: Arbeiterregierung gegenüber den alten höflichen Einrichtungen Englands häufig verhält, hat zu einem besonders seit dem Ereignis Veranlassung gegeben. Bei der Generalversammlung der schottischen Nationalkirche, die jedesmal mit einer großen Festlichkeit in Edinburgh abgehalten wird, läßt sich der König, der das Haupt der Kirche ist, traditionsgemäß durch einen besonderen Kommissar vertreten. Der Kommissar residiert während des Aufenthalts in Edinburgh im königlichen Schloß und wird mit allen königlichen Ehren behandelt. Die Aufgabe fiel diesmal einem Mitglied der Arbeiterpartei Brown zu. Herr Brown, der ein früherer Grubenarbeiter ist, kam also in die Lage, sich für einen Tag in die Lage des Königs versetzen zu sehen. Unter Entfaltung höflichen und militärischen Brunnens und unter dem Donner des Geschüts fuhr er kühn vornehm mit seiner Gattin in feierlichem Aufzug vom Schloß zur Kathedrale, wo die Eröffnung der Kirchenversammlung stattfand.

Den Berichten der Zeitungen zufolge hat das alte Ehepaar seine ungewohnte Rolle fehlerlos gespielt und den jubelnden Menschenmassen, die in besonders großer Zahl die Straßen füllten, für ihre Duldungen mit großer Würde gedankt.

Das gute Verhältnis zwischen der Arbeiterpartei und der Regierung, das von beiden Seiten sorgfältig gepflegt wird, kommt übrigens auch dadurch zum Ausdruck, daß beim ersten Empfang im Buckinghampalast zahlreiche Kommissionsmitglieder der Arbeiterminister vorgelassen wurden.

Die Pythia von Berlin.

Was wird geschehen? — Amerikanische, englische, ein Vertreter der offiziellen Sowjetarmee und deutsche Journalisten, auch ein paar Diplomaten haben im Heim des Vertreters des Philadelphia-Bedger diese große Frage an die Pythia von Berlin, an Frau Krafft gestellt. Das politische Prognosegenie ist eine undankbare Aufgabe, und alle haben sich in ihren Augen Voraussagungen allzu oft getrrt. Warum soll man also nicht die Hilfe einer Hellseherin in Anspruch nehmen, die ebenso viel oder ebensowenig wie wir alle weiß, die aber, wie es

die Wütigen behaupten, im Australien zu schauen vermag. Die Seherin ist eine einfache Frau, die sich in der Politik gar nicht zurechtfindet, und die vielleicht gerade deshalb wirklich erstaunliche Dinge schaut. Der Sowjetmann erkundete, daß in Moskau bald große Umwälzungen stattfinden werden und daß der Herrschaft der Bolschewiken große Gefahr drohe. Da er aber nicht an Hellsehen glaubt, so machte die Voraussage keinen erschütternden Eindruck auf ihn. Polen soll einen Abzug bekommen. Oesterreich steht eine große Zukunft bevor, England hat mit Revolutionen und mit Kämpfen zu rechnen, auch in Frankreich drohen Revolutionen. Was schließlich Deutschland anbelangt, so darf man sich gemäß den Visionen von Frau Krafft auch nicht allzu großem Optimismus hingeben. Die Regierung hat Schwierigkeiten, die Finanzlage bleibt heikel und erst 1926 treten bessere Zeiten ein. Auch viel Persönliches wußte die Hellseherin allen Umwesenden zu berichten. Mit einigem guten Willen konnte man manches Wahre herausfinden. Die Skeptiker verließen die Seance unbefriedigt, die Wütigen wieder gingen unerschüttert in ihrem Glauben fort.

Zell Schokolade. erfremt sich infolge Güte und Preiswürdigkeit allgemeiner Beliebtheit. HARTWIG & VOGEL A.G. General-Vertreter und Fabrikanten: Paul Rasch, Zwickau i. Sa., Gr. Biergasse 7.

Schwedisches Eisen für dreihundert Millionen Jahre. Die Haupterzlager der Welt liegen in Spanien, in Nordamerika und in Schweden. Die spanischen Lager schätz man auf 100 Millionen Tonnen, das amerikanische, am Lake Superior gelegen, auf 84 Milliarden Tonnen. An Wichtigkeit mögen beiden stehen die schwedischen-lappländischen Lager, deren Vorrat auf mindestens 1 1/2 Milliarden Tonnen geschätzt werden ist. Durch Vergleich dieser Zahlen wird man, wie Prof. Schwarz in der „Amisau“ ausführt, die Bedeutung des schwedischen Erzbergbaus für die europäische Eisenindustrie beurteilen können. Wenn man für sie nur eine jährliche Ausfuhr von 5 Millionen Tonnen im Durchschnitt zugrunde legt, werden sie erst nach dreihundert Millionen Jahren erschöpft sein! Die ersten Versuche zur Gewinnung dieser wichtigen Bodenschätze Schwedens begannen im 17. Jahrhundert, doch erst 1877 wurde durch Anlage von Bahnen die Verbindung mit der Küste hergestellt und dadurch eine Ausfuhr nach entfernteren Ländern ermöglicht. Die schwedischen Erzlager haben mit 80 bis 70 Prozent den höchsten Eisengehalt der Welt und zeichnen sich auch durch einen hohen Phosphorgehalt aus. Für die Versorgung unseres Ruhrgebietes kommt fast nur dieses schwedische Eisen in Frage; es wandert aber auch in die Hochöfen Englands, Belgiens, Oberschlesiens und der Tschechoslowakei.

Deutsche Kunst im Louvre. Der Louvre stellt jetzt das großartige Vermächtnis aus, das der Maler Leon Bonnat ihm hinterlassen hat. Es sind Zeichnungen alter Meister, unter denen die großen Meister wie Leonardo, Michelangelo, Raffael mit erlebten Mäthern vertreten sind. Auch die deutsche Kunst hat Bonnat in hervorragender Weise berücksichtigt, den Hauptplatz seines Vesites an Zeichnungen Albrecht Dürers, über zwanzig Stück, hat er allerdings seiner Vaterstadt Bayonne vermacht. Doch sind auch in dem Vermächtnis für den Louvre zwei bedeutende Blätter Dürers, sein „Lauer“ der drei Delme aus dem Jahre 1514 und ein großes Bildnis eines Mannes mit einem großen Hut, 1520 auf der niederländischen Reise in Antwerpen geschaffen. Reichhaltiger ist allerdings Bonnats Hinterlassenschaft an Zeichnungen von Rembrandt: der Louvre erhielt nicht weniger als 88 Blätter, darunter Entwürfe für 2 bekannte Bilder im Berliner Kaiser-Friedrich-Museum, für die Predigt Johannes des Täufers und für die Vision Daniels.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen Karl Friedrich Salzer sagen wir nur hierdurch unseren herzlichsten Dank. In tiefer Trauer Alwine verw. Salzer nebst Kindern u. Angehörigen.

!Achtung! Engl. Leder, Pilot, Militär, Stoff, gestr., Manschetten, Sport, Mauer-, Kinder-Hosen. Anzüge. Joppen. Gummimäntel, ein großer Posten getragen. Schuhe. Willig Hähnel, Aue Bahnhofstraße 38.

!Achtung! ist das mit erstklassiger Sicherheit, wirkende Radikal-Verdünnungsmittel gegen Kuchenschaben, Käfer, Schaben, Stubentische, Kakerlaken, Ameisen, Russen usw. — in Apotheken und Drogerien. Etska-Neopharm A.G. Hannover. Müß verschleudern! 5. Schnürschuh Gr. 40-45 ja Leder u. Stoff, Paar 8.50 (in br. 1.50 teurer) D. Halb-Schuh m. Spongel Leder, best. Futter Gr. 36-42 Paar 3.95 Lieberzeug. Sie sich b. Probebestell. per Nachn. d. m. Ware ca. d. Dopp. wert ist. Vertreter gef. H. Kluge, Abelsdorf i. Schl. Zöpfe u. Perücken brik. Au. Wettlinstr. 48, am Brunnhau.

Was quälst Du Dich mit schlechter Krem, kauf Pilo- und Du hast's bequem. ADOLF KREBS-PILOFABRIK-MANNHEIM

Gut erhaltener Kinderwagen. Fast neuer Kinderwagen. Kautschukstempel für jeden Bedarf liefert Auer Tageblatt.

Der Deutnant (Schlug mit seinen Handschuhen durch die Luft. „Weg damit!“ sagte er. „Warum denn?“ „Weil sie nicht geladen sind. Ungeladene Waffen sind das einzige, worvor ich eine heilige Scheu habe.“ Der General lachte und öffnete eines der Magazine. Verblüfft drehte er sich nach Hans Christian um. „Was! Deusel!“ rief er. „Da hat sich also doch jemand mit meinen Sachen zu schaffen gemacht! Alle Mäse des Revolvers sind geladen.“ „Da sehen Sie es, ungeladene Waffen sind die gefährlichsten“, sagte Deutnant Rosenkrantz. „Über dem armen Hans Christian stockte vor Erstaunen das Wort im Munde.“

„Ich sage Psst Deusel! Herr General.“ „Das ist ja ganz schön, aber damit sind wir nicht weiter. Du hast doch immer meine Waffen selbst geputzt, nicht wahr?“ „Zu Befehl, Herr General.“ „Und da hast du auch die Revolver nachgesehen?“ „Zu Befehl, Herr General. Und als ich diese Revolver das letzte Mal putzte, da waren sie nicht geladen.“ „Wann war das?“ „Vor drei Tagen.“ Hans Christian wurde es plötzlich heiß und kalt, als ihm einfiel, daß in der Nacht darauf er und der Pfarrer jene unheimliche Wanderung durch das leere Haus gemacht hatten. Er sah den Pfarrer an, aber dieser schüttelte nur sein weißes Haupt, was ihn wohl zum Schweigen ermahnen sollte. Deutnant Rosenkrantz stand auf und legte den Revolver auf den Tisch. „Aber der andere?“ fragte er. „Nun gilt es zu erfahren, ob der andere Revolver gefährlich ist oder nicht.“ Der General untersuchte den anderen Revolver. „Nein, dieser ist nicht geladen.“ sagte er. „Also lebensgefährlich. Weg damit!“ Der Pfarrer lachte, und auch der General konnte nicht umhin, den Mund zu verzieren. „Es ist also anzunehmen, daß irgend jemand einen Vorteil darin gesehen hat, einen geladenen Revolver im Hinterhalt zu haben“, bemerkte der Deutnant, indem er langsam seinen Pelzmantel auszog. „Vielleicht während der letzten dreimal vierundzwanzig Stunden auf dem Gute irgend etwas vorgefallen?“ „Nichts“, sagte der Pfarrer rasch. „Nichts“, sagte auch Hans Christian, aber das Tang nicht ganz so entschieden. „Gut“, sagte der General und warf den Revolver auf den Tisch. „Das ist also ein Rätsel, aber kein so besonders wichtiges, und wir wollen die Sache auf sich beruhen lassen. Sieh mal, da kommt Luise — bu, was für ein Sturmwind!“ Das junge Mädchen kam hereingestürzt und brachte einen frischen Hauch von Kälte und Wind mit sich. Sie hatte schon die Hände durch die Erde gemacht und ihre

alten Freunde, die Pferde, geliebt. Ihre Augen strahlten. „Denk dir, sie kannten mich noch, sie haben gewiehert, hörst du, Oheim!“ behauptete sie. Der General ergriß sie an der Hand und küßte sie. „Dann freust du dich wohl, daß du wieder zu Hause bist?“ sagte er. „Entsetzlich freue ich mich, Oheim. Und wie behaglich meine Zimmer sind! Ueberall sind Blumen. Nun, was sagen Sie, Herr Baron?“ „Bon nun an bin ich nicht mehr Baron“, erwiderte er. „Ich bin in ein demokratisches Land gekommen. Liebes Fräulein, hier bin ich Deutnant Rosenkrantz schlicht und recht.“ Die Augen des jungen Mädchens blitzten ihn hochhaft an. „Ja, das ist etwas anderes, als der gefeierte Adve im Jockehklub zu sein.“ sagte sie. „Es ist aber auch hier nicht sehr weit bis zum nächsten Klub, nur fünf Kilometer bis zur Stadt. Pfarrer Winter führt Sie gewiß gerne im „Freundschaftlichen“ ein.“ Zu meine alte, was Sie auf dem Weihnachtstag für ein Aufsehen erregen werden! Sie sind da gewiß der erste Hahn im Korbe.“ „Gnädiges Fräulein, in diesen Freizeigraden tanze ich nicht“, erklärte der Deutnant mit einer Verbeugung. „Nicht einmal mit mir?“ „Sie wissen, daß ich Ihr ergebener Sklave bin.“ Der General lachte laut. „Ja er ist ein artiger Mann, dieser Deutnant Rosenkrantz“, rief er und blinzelte vergnüglich dem Pfarrer zu, als ob er sagen wollte: Der ist's! Und der Pfarrer verstand diese Andeutung. Er erinnerte sich, daß der General einmal geschworen hatte, kein anderer als ein Soldat solle seine Mäse zur Ehe bekommen. Hier war der Soldat, aber der Pfarrer hatte sich doch einen von anderem Gepräge vorgestellt. Dieser war ja so schwächlich, daß er ausfah, als ob ihn das rauhe nordische Klima über den Haufen werfen müßte. Aber zugleich lag doch etwas in seinen sanften Augen, ein stählertes Ausblitzen von Zeit zu Zeit, das auf Willenskraft schließen ließ. Der Pfarrer küßte sich von dem Deutnant angezogen. (Fortsetzung folgt.)